

Der einbeinige Alfons und seine Lisel

Fotos und Text: Brigitte Siebler



Alfons ist eine 1999 geschlüpfte Gelbscheitelamazone mit nur noch einem Beinchen. Das andere hatte er durch einen Unfall verloren. Im Oktober 2015 kam er zusammen mit drei anderen Amazonen und zwei Mohrenkopfpapageien in das Tierheim, in dem ich arbeite. Aufgrund seiner Behinderung konnte er sich nicht gegen die anderen Amazonen durchsetzen. Also nahm ich ihn mit nach Hause. Außerdem hatte er Aspergillose und der Virentest ergab, dass er zudem *ABV-positiv** war.

Die Suche nach einer ABV-positiven Henne blieb lange erfolglos, bis wir Anfang April 2016 neue Papageien von unserem Partnertierheim bekamen, darunter eine achtjährige weibliche Mülleramazone, die Lisel. Der Virentest ergab, dass sie ebenfalls ABV-positiv war. Also nahm ich auch Lisel mit zu mir nach Hause.



Die ersten Tage hatte ich die beiden mit Trennwand in meiner Voliere. Sie haben registriert, dass ein anderer Vogel da ist, aber nicht wirklich den Kontakt gesucht. Nach ca. eineinhalb Wochen öffnete ich die Trennwand stundenweise und es passierte – nichts. Keinerlei Interesse füreinander, jedoch auch keinerlei Aggressionen, was mich sehr freute. Nun hieß es warten.



Und siehe da:

Ein paar Tage später saß ich auf dem Sofa und las etwas, als ich aus dem Augenwinkel sah, wie Lisel ihm ihren Kopf hinstreckte und er sie putzte! Inzwischen ist die Trennwand dauerhaft draußen und sie fressen auch schon am gleichen Futternapf. Natürlich haben sie hin und wieder Meinungsverschiedenheiten, aber größere Streitereien konnte ich bisher nicht beobachten.

Ich hoffe, dass es mit der Vergesellschaftung meiner zwei Chaoten so weiter geht wie bisher...

*ABV ist die Abkürzung für aviäres Borna-Virus. ABV ist ansteckend und kann zur Drüsenmagenerweiterung, der Proventricular Dilatation Disease (PDD) führen. Typische Symptome sind Gewichtsverlust trotz guter Nahrungsaufnahme, unverdaute Körner im Kot, Erbrechen, Blindheit und zentralnervöse Ausfallerscheinungen wie z. B. Zittern, Lähmungen und Kopfschütteln. ABV muss jedoch nicht zwingend zu PDD führen. Serologisch und via PCR positiv getestete Tiere sollten getrennt von negativ getesteten gehalten werden. Sollte ABV festgestellt worden sein, sollte kein Körnerfutter gegeben werden sondern auf leicht verdauliches Futter wie Pellets umgestellt werden und zusätzlich frisches Obst und Gemüse gereicht werden. Außerdem sollte man regelmäßig das Gewicht seiner Tiere kontrollieren.

Der einbeinige Alfons und seine Lisel - die ganze Geschichte



Der einbeinige Alfons braucht spezielle Käfigeinrichtung. Er kommt mit seiner Behinderung inzwischen sehr gut klar.

Die Geschichte begann im September 2015. Nach meinem Stellenwechsel fing ich im Tierheim an zu arbeiten. Da dieses Tierheim die Möglichkeiten hat, Papageien unterzubringen, taten sie das auch. Unsere ersten Papageien kamen im Oktober 2015. Es waren vier Amazonen und zwei Mohrenkopfpapageien.

Unter ihnen war auch Alfons, der damals noch Bibi hieß, eine Gelbscheitelamazone von 1999 mit nur noch einem Beinchen. Das andere Beinchen hatte er bei seinen Vorbesitzern durch einen Unfall verloren. Sein Beinchen kam zwischen die Tür und musste daraufhin amputiert werden. Die Besitzer wollten ihn mit der Behinderung nicht mehr haben und er kam in eine private Pflegestation, in der er zwei Jahre lebte.

Alfons und sein Partner hatten schwer mit Aspergillose zu kämpfen, weswegen sie separat von den anderen gehalten und behandelt werden mussten. Bei seinem Partner war die Krankheit schon so weit fortgeschritten, dass man ihn nach mehreren Behandlungsversuchen erlösen musste.

Nun saß der kleine einbeinige Bandit alleine in der Quarantänestation. Die Versuche, ihn wieder in die Gruppe zu integrieren, schlugen fehl, denn die anderen beiden männlichen Amazonen hatten sich zwischenzeitlich als Kumpels zusammengeschlossen und gingen gemeinsam auf ihn los. Da er sich mit seiner Behinderung nicht wehren konnte, war er derjenige, der auf dem Boden schlafen musste und nicht mehr ans Futter durfte. Aufgrund dessen musste er wieder in den Quarantänebereich umziehen.

Da der Quarantänebereich wirklich nur für kranke Vögel und nicht für die dauerhafte Unterbringung ausgelegt ist, entschied ich mich, nach Absprache mit meinem Chef, ihn mit zu mir nach Hause zu nehmen. Unterdessen schauten wir uns nach einem Labor um, welches die gängigen Virentests macht. Als wir eines gefunden hatten, wurden zügig die Tests gemacht und es stand fest, dass Alfons ein Hahn und *ABV-positiv** ist.

So, nun begann die Suche nach einer ABV-positiven Henne, die vorerst erfolglos blieb. Anfang April 2016 bekamen wir wieder neue Papageien von unserem Partner Tierheim, welches sich auf die Aufnahme von Papageien und Wildtieren spezialisiert hat. Diesmal waren es vier Amazonen, darunter zwei Blaustirnamazonen, die sich schon als Pärchen zusammen gefunden hatten, eine männliche Gelbscheitelamazone und eine weibliche Mülleramazone, die Lisel. Auch diese vier Amazonen wurden auf sämtliche Viruserkrankungen getestet.

Das Ergebnis war überraschend, denn unser jüngster Vogel, die 8-jährige Mülleramazone Lisel, war auch ABV-positiv. Naja, dann dachte ich mir, versuchen wir es einmal. Ist zwar ein gewisses Risiko, aber wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Des Weiteren hatte ich das Gefühl, dass es von den Charakteren her gut passen könnte. Alfons ist trotz seiner Behinderung total der Draufgänger, Lisel hingegen ist eher zurückhaltend und sehr ängstlich.

Also nahm ich auch Lisel mit zu mir nach Hause. Die ersten Tage hatte ich die beiden mit Trennwand in meiner Voliere. Sie haben registriert, dass ein anderer Vogel da ist, aber nicht wirklich den Kontakt gesucht.

Lisel ist noch sehr schüchtern



Der einbeinige Alfons und seine Lisel - die ganze Geschichte



In der Zwischenzeit machten mein Freund und ich mit Lisel Klickertraining, was auch recht gut klappte. Die Volierentüre war immer wenn wir da waren geöffnet, aber Lisel hat sich nicht getraut herauszukommen. Dementsprechend war mein Plan, sie draußen das erste Mal aufeinander treffen zu lassen, vorerst ins Wasser gefallen. Nach ca. eineinhalb Wochen öffnete ich die Trennwand stundenweise und es passierte – nichts. Keinerlei Interesse füreinander, jedoch auch keinerlei Aggressionen, was mich sehr freute. Nun hieß es warten.

Die Trennwand wurde nur wenn keiner zuhause war wieder in den Käfig gesetzt. Und siehe da: ein paar Tage später saß ich auf dem Sofa und las etwas, als ich aus dem Augenwinkel sah, wie Lisel ihm ihren Kopf hinstreckte und er sie putzte! Als sie bemerkten, dass ich sie beobachte, haben sie natürlich sofort damit aufgehört, jedoch am Tag darauf habe ich sie auch mehrmals dabei „erwischt“.



Inzwischen ist die Trennwand dauerhaft draußen und sie fressen auch schon am gleichen Futternapf. Wobei man sagen muss, dass es dabei hin und wieder Klinsch gibt. Alfons teilt nicht – schon gar keine Banane! Dann muss Lisel halt warten, bis er fertig ist, obwohl sie ja eigentlich die Überlegene wäre.

Ansonsten konnte ich bis jetzt zum Glück keine größeren Streitereien beobachten und hoffe, dass es mit der Vergesellschaftung meiner zwei Chaoten so weiter geht wie bisher...



Ich habe nur ein Bein. Na und?

Einen Virus soll ich haben, keine Ahnung, was das ist!

Ich bin doch trotzdem ein richtiger Papagei und möchte auch leben wie einer!

Behinderungen und Krankheiten erschweren zwar die Suche nach einem geeigneten Partner, sprechen aber nicht zwingend gegen eine Vergesellschaftung.